

# Blätter der Wohlfahrtspflege

Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit



## Populismus

### AUS DEM INHALT

Altenhilfe

Behindertenhilfe

Gefährdetenhilfe

Jugendhilfe

Jugendsozialarbeit

Kinder- und Familienhilfe

Migration

»Wir gegen die Anderen«  
Annäherungen an den Begriff des Populismus

**Populistische Politik**  
Kein Auftraggeber für die Soziale Arbeit

**Fallgruben der Identitätspolitik**  
Ungleichheit trotz Anerkennung  
unterschiedlicher Lebensweisen

**Demokratie beginnt in der Nachbarschaft**  
Handlungsoptionen der Gemeinwesenarbeit  
gegen Populismus

**Populismus in Europa**  
Sozialpolitische Forderungen und ihre  
Auswirkungen auf die Soziale Arbeit

**Rechtspopulistische Einstellungen in der Bevölkerung**  
Ergebnisse der »Mitte-Studie« 2016

**Vielfalt ohne Alternative**  
Warum sich Wohlfahrtsverbände gegen  
Rechtspopulismus positionieren müssen



**Nomos**

# Blätter der Wohlfahrtspflege

## Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit

4 | 2017 · Jahrgang 164

**Beirat:** Dr. Holger Backhaus-Maul, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Philosophischen Fakultät III (Erziehungswissenschaften) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg • Dr. Konrad Hummel, Beauftragter des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim für die Konversion • Uwe Lübking, Beigeordneter beim Deutschen Städte- und Gemeindebund • Thomas Niermann, Fachbereichsleiter Behinderte Menschen im Beruf – Integrationsamt beim Landeswohlfahrtsverband Hessen • Heribert Rollik, Leiter der Projektes INK-Plan – Inklusion im Deutschen Roten Kreuz • Wolfgang Schrank, Geschäftsführer von Integrationsfirmen in Frankfurt am Main • Norbert Struck, Referent für Jugendhilfe beim Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V. • Andreas Wagner, Leiter des Zentrums Kommunikation in der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. • Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management e. V. • Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard Wiesner, ehem. Leiter des Referats »Rechtsfragen der Kinder- und Jugendhilfe« im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Partner der Kanzlei Bernzen/Sonntag, Hamburg und Berlin

### THEMA

#### Zu diesem Heft

Von Gerhard Pfannendörfer 122

#### »Wir gegen die Anderen«

Annäherungen an den Begriff des Populismus  
Von Armin Pfahl-Traugber 123

#### Populistische Politik

Kein Auftraggeber für die Soziale Arbeit  
Von Claudia Rahnfeld 126

#### Soziale Arbeit und die Fallgruben der Identitätspolitik

Ungleichheit und Benachteiligung verschwinden mit der Anerkennung unterschiedlicher Lebensweisen keineswegs  
Von Günter Rieger 129

#### Demokratie beginnt in der Nachbarschaft Handlungsoptionen der Gemeinwesenarbeit gegen Populismus

Von Günter Rausch 132

#### Populismus in Europa

Sozialpolitische Forderungen und ihre Auswirkungen auf die Soziale Arbeit  
Von Stefan Piasecki und Felix Johné 135

#### Rechtspopulistische Einstellungen in der Bevölkerung

Ergebnisse der »Mitte-Studie« 2016  
Von Beate Küpper 138

#### Vielfalt ohne Alternative

Warum sich Wohlfahrtsverbände gegen Rechtspopulismus positionieren müssen  
Von Christian Woltering 141

#### Die Ohnmacht überwinden

Tipps zum Umgang mit Stammtischparolen  
Von Sascha Schmitz 144

#### »Kein nennenswerter Widerstand«

Das nationalsozialistische Euthanasie-Programm und seine Unterstützer  
Von Anton Senner 149

### MONITORING

#### Wider die demografische

Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement in der stationären Pflege  
Von Judith Mäule 155

### MAGAZIN

Fachinformationen 158  
Kennzahlen 160

#### »Wir gegen die Anderen«

Seite 123

»Populismus« ist ein schillernder Begriff, der sowohl als politisches Schlagwort wie als wissenschaftlicher Terminus genutzt wird. Im erstgenannten Sinne kann eine negative Bewertung, wobei es um das konzeptionslose Buhlen um Massenakzeptanz geht, und eine positive Deutung, wobei es um den postulierten Einklang mit dem Volkswillen geht, unterschieden werden. Vier Faktoren scheinen für eine stilistische wie inhaltliche Analyse des Begriffs des Populismus hilfreich zu sein.

#### »Kein nennenswerter Widerstand«

Seite 149

Den Euthanasiemorden fielen zwischen 1939 und 1949 etwa 200.000 Menschen in Deutschland zum Opfer. Betroffen waren Kinder und Erwachsene mit geistiger Behinderung, mit psychischer Erkrankung; in den späteren Phasen der NS-Herrschaft auch Homosexuelle, Gebrechliche, »nutzlose Esser«. Die populistischen Vorstellungen vom reinen Volk und sozialer Harmonie durch Ausschluss störender »Elemente« führten im nationalsozialistischen Deutschland zur »Vernichtung unwerten Lebens«, an dem sich auch Gesundheits- und Behinderteneinrichtungen beteiligten.

#### Wider die demografische Ignoranz

Seite 155

Das freiwillige Engagement ist nach wie vor ein stabiler Faktor im Feld der Sozialen Arbeit. In der stationären Pflege nimmt es allerdings nur einen kleinen Bereich ein: Von rund 14 Millionen Ehrenamtlichen in Deutschland engagiert sich nur ein Anteil von 0,7 Prozent im Bereich der Pflege. Eine Studie hat nach den Ursachen und möglichen Konsequenzen gefragt.

### IM NÄCHSTEN HEFT

#### Digitalisierung

Der früher beliebte Scherz, Computer könnten nicht einmal auf drei zählen, ist vielen vergangen. Die Digitalisierung scheint in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und auch im Gebäude der Sozialen Arbeit kaum einen Stein auf dem anderen zu lassen. Es genügt nicht mehr, »die EDV« zu beherrschen und gelegentlich ein Update aufzuspielen – viele Standards, Geschäftskonzepte und Marktbeziehungen müssen neu gefunden werden.

Die Blätter der Wohlfahrtspflege 5/2017 erscheinen am 12. Oktober 2017.